

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Manövrierfähigkeit, Geschwindigkeit und Reichweite betrifft, überlegen ist.

Unmittelbar vor seiner ersten Probefahrt steht der dritte sowjetische Atomeisbrecher, die in Leningrad gebaute «Rossija». Wie seine Vorgänger «Leonid Breschnew» und «Sibir» hat er eine Leistung von 56 000 kW und eine Wasserverdrängung von rund 25 000 t. Die Rossija verfügt über Vorrichtungen, die ein Einfrieren der Schiffswände weitgehendst verhindert und den ins Eis gebrochenen Kanal von Eis- und Schneemasen frei halten. Vervollkommenet wurde das Navigations- und Funksystem des Schiffes, das Verbindungen über Nachrichtensatelliten ermöglicht. Zur Ausrüstung der Rossija gehört auch der neuentwickelte Allwetter-Hubschrauber Ka-32.

DDR

Die Bauarbeiten für die Errichtung eines Fährhafens in Mukran auf der Küsteninsel Rügen in der DDR und gleichzeitig in Klaipėda in Litauen gehen zügig voran. Es soll auf dieser Route zwischen der Sowjetunion und der DDR eine Fährverbindung entstehen. Die Entfernung zwischen den beiden Städten beträgt nur 510 km auf dem Seeweg, und die Fahrzeit der Schiffe wird ein Drittel jener ausmachen, die die Züge aus der Sowjetunion auf den Hauptstrecken durch das für Moskau politisch unverlässliche Polen benötigen. Den Verkehr sollen ab Oktober 1986 vorerst sechs in der DDR gebaute, modernste Fährschiffe versehen. Sie werden je drei Güterzüge oder 103 vollbeladene Wagons befördern können.

Polen

Die polnischen Streitkräfte sind gegenwärtig 323 000 Mann stark. Sie gliedern sich in das 210 000 Mann starke Heer, die 91 000 Mann starke Luftwaffe und die 22 000 Mann starke Marine. Zu diesen regulären Truppen kommen noch die etwa 60 000 Mann starken Einheiten der «territorialen Verteidigung», die Bereitschaftspolizei und Grenztruppen, in einer Gesamtstärke von 160 000 Mann, sowie die etwa 350 000 Mann zählende paramilitärische Volksmiliz.

Das Heer ist in Friedenszeiten auf drei Militärbezirke Warszawa, Bydgoszcz und Wrocław aufgeteilt, die im Falle eines Krieges drei Armeen bilden werden. Das Heer gliedert sich in 5 Panzer- und 8 Mot Schützendivisionen, 1 Luftlande- und 1 Seelandedivision. Dazu kommen noch auf Armeeebene je 1 Artilleriebrigade, 1 unabhängiges Artillerieregiment, 2 Marineinfanteriebataillone sowie 4 SCUD-Raketenbrigaden (36 Werfer), 5 Fla-Regimenter, 3 Panzerabwehrregimenter und 1 Fla-Raketenbrigade.

Die Luftwaffe (Kommandostab in Poznan) besteht aus 4 Fliegerdivisionen, die in 6 Jagdbomber-, 11 Jagdflieger-, 2 Transport-, 3 Hubschrauberregimenter, 6 Aufklärungsstaffeln und 1 Verbindungsstaffel gegliedert sind. Die Bodenluftabwehr (Kommandostab in Warszawa) besteht aus 3 Divisionen mit je 3 Fla-Raketenregimentern.

Die Kriegsmarine verfügt über 1 Raketenzerstörer, 13 Raketenschnellboote, 18 weitere Schnellboote, 23 Landungsschiffe und 3 U-Boote. Ausserdem ist ihr auch eine aus 2 Regimentern mit je 22 Kampfflugzeugen bestehende Marinefliegerdivision zugeteilt. ■

Zeitschriften

Wojennyj Wjestnik (UdSSR)

**Ausbildung auf der Gebirgshindernisbahn
Übungsprogramm
für eine Motorschützenkompanie**
(Aus dem karpatischen Militärbezirk)

I. Vorbereitender Teil (8 Min.)

- 1) Erklären von Thema und Ziel der Übung (1 Min.)
- 2) Befestigen von Reepschnur und Karabiner (7 Min.) (die Reepschnur wird als Körperschlinge um die Brust befestigt)

II. Hauptteil (30 Min.)

- 1) Bewegung über Fels in befohlener Richtung (10 Min.)

Der 1. Zug, in Einerkolonne, mit 2 bis 3 Schritt Abstand von Mann zu Mann, überwindet einen felsigen Geländeabschnitt, dem Aussenrande entlang, 0,5 bis 1 m über dem Erdboden. Die Übenden bewegen sich in befohlener Richtung nach oben (es wird ein Streifen von 2 m Breite markiert). Der anschliessende Abstieg erfolgt nach sportmässiger Methode (das Seil wird über Schulter und Rücken geworfen, eine Hand ist oben, die andere fixiert das Seil von unten). Der Übungsleiter kontrolliert die Bewegungen der Übenden, die Kommandoerteilung und die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

2) Überwinden einer schmalen Stütze und einer Furt (10 Min.). Der 2. Zug, in Einerkolonne, mit 3 Schritt Abstand von Mann zu Mann, überwindet zuerst eine schmale Stütze mit Schaukelbalken, dann, von Stein zu Stein springend, ein Wasserhindernis. Der Übungsleiter kontrolliert die Bewegungen der Übenden und die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

3) Überwinden einer senkrechten Wand unter Benützung von Vorsprüngen, Übung im Sichern (10 Min.).

Der 3. Zug teilt sich in 2 Gruppen auf. Die erste Gruppe durchklettert eine vertikale Wand, wobei immer ein Mann vorausgeht, während der andere von unten sichert. Zur «Sicherung von unten» wird in der Höhe ein Haken mit Karabiner befestigt. Das Seil wird durch den Karabiner geführt und mit dem einen Ende an der Körperschlinge des zu Sichernden befestigt. Das andere Ende des Seiles ist beim Sichernden, der dafür besorgt ist, dass das Seil stets gespannt bleibt.

Die 2. Gruppe übt das Sichern: Aus 4 bis 5 m Höhe wird ein Gewicht von 40 bis 50 kg hinabgeworfen. Der Sichernde hat das freie Ende des Seils an einer Stütze befestigt, nimmt das Seil über die Schulter und stemmt kräftig die Beine ein. Solide Handschuhe sind unbedingt notwendig für diese Übung. Das Seil verläuft durch die linke Hand, über die linke Schulter und wird mit der rechten Hand festgehalten. (Dies gilt bei linksseitiger Stellung; umgekehrte Stellung ist auch möglich.) Mit zunehmender Fertigkeit wird das hinabgeworfene Gewicht vergrössert.

Der Übungsleiter kontrolliert vor allem die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

III. Abschliessender Teil 12 Min.)

- 1) «Komplexübung» (8 Min.)

Die 3 Züge, mit 2 Schritt Abstand von Mann zu Mann, überwinden hintereinander eine Felswand, eine schmale Stütze sowie eine senkrechte Wand unter Benützung von Haken und Vorsprüngen, ferner eine Geröllhalde und ein Wasserhindernis (mit herausragenden Steinen). Zum Schluss besammelt sich die Kompanie unten auf dem Platz. Für das Klettern an der vertikalen Wand bestimmt der Übungsleiter einen gut ausgebildeten Mann als Sichernden.

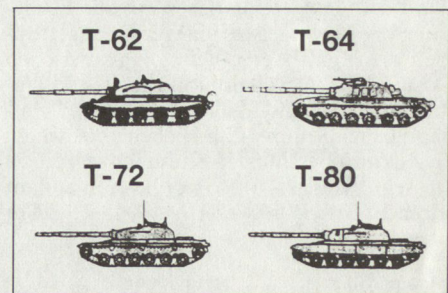
- 2) Übungsbesprechung (5 Min.)

Der Übungsleiter zieht Bilanz, bezeichnet die beste Gruppe und den besten Zug, erteilt Aufgaben für das Selbststudium. es

Europäische Wehrkunde BRD

Umrüstung auf den Kampfpanzer T-80

Die Umrüstung der sowjetischen Armee auf den Kampfpanzer T-80, die seit dem Jahresanfang 1985 läuft, geschieht mit Vorrang bei den sowjetischen Streitkräften in



Deutschland, so dass sie bei der 1. Garde-Panzerarmee in Dresden sowie bei der 8. Garde-Armee in Nohra bei Weimar bereits abgeschlossen ist. Die weiteren drei Armeen der UdSSR in der DDR besitzen noch den T-64, der allerdings einige Modernisierungen und Modifizierungen erfahren hat, während die nicht-sowjetischen Truppen des Warschauer Paktes weiterhin mit dem T-72 – meist in der kampfwertgesteigerten Version M-1981 – armiert werden.

Produktion von Kampfpanzern im Jahre 1984: UdSSR + WP 3200 + 450; Nato 1760. (Aus Nr. 10/85) jst ■